

FORUM / LESERMEINUNGEN

Grosse Zweifel sind angebracht!

Denkmal-Dampfloek 77.250 kehrt nicht heim – I. Teil von Teil II: Da wir sehr gut über die baulichen Absichten seitens des Landes beim SCHAANER Bahnhof informiert sind, bezweifeln wir stark, dass die bis heute nicht korrekt fertig restaurierte SCHAANER Lok jemals wieder dauerhaft nach SCHAAN zurückkehren wird! Das Ressort Kultur und das Denkmalamt haben alle unsere Warnungen in den Wind geschlagen und eine nicht nachvollziehbare vorzeitige Auszahlung der Landessubvention in der Höhe von 112.000 Franken bereits im Dezember 2008 zugunsten der Fürstlich Liechtensteinischen Eisenbahn Romantik-Stiftung vorgenommen, obwohl einige ganz wesentliche Auflagen bis heute nicht annähernd erfüllt wurden und das verantwortliche Ressort Kultur offensichtlich sehr genau wusste, dass die Lok gar nicht nach SCHAAN zurückkommen kann! Fakt ist, die Lok wurde mit Entscheidung der Regierung vom 12./13. 7. 2005 unter Denkmalschutz gestellt, dies aber offensichtlich nur deshalb, um eine Subventionierung zu ermöglichen. Da nützt es auch nichts, wenn das fürstliche Wappen, so wie zwei bronzene liechtensteinische Denkmalschilder die Lok zieren und sie aussehen lassen wie eine mobile Litfasssäule. Die eigentliche Absicht, die hinter diesen «Verschönerungsmassnahmen» steckt, nämlich eine Verbindung mit dem Fürstenhaus vorzuspiegeln, wird noch sehr viel deutlicher, wenn man dazu auch noch die neueste Ausgabe von «Bahn & Schiff Österreich» auf Seite 9 liest! (www.erlebnis-bahn-schiff.at): Da soll wohl beim Betrachter der Eindruck entstehen, dass Seine Durchlaucht Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein höchstpersönlich die Hand über die SCHAANER Lok halte. Jedenfalls wird offensichtlich versucht, das nichtsahnenden Lesern so zu suggerieren. Es sei in diesem Zusammenhang die Frage erlaubt, welche Mitglieder der Stiftung sorgten sodann für die fachgerechte Aufarbeitung der SCHAANER Lok? Es bleibt ein fahler Nachgeschmack, wenn solcher Unsinn verbreitet wird.

Weitere Informationen gibt es auch auf www.eisenbahnclub.li.

Eisenbahnclub Schaan-Vaduz

Zur Lesermeinung «An das Stimmvolk von Triesenberg» ...

... von Johann Beck, Hegastrasse 6 in Triesenberg: Ich hoffe, dass diese Lesermeinung den Triesenberger Stimmbürgern die Augen öffnet, da viele von ihnen beide Zeitungen lesen und sehr wohl wissen, dass sie mit dem jetzigen Vorsteher Hubert Sele ganz gut gefahren sind!

Alexander Sele,
Rietlistrasse 16, Triesenberg

«Ziel verfehlt»

Mit dem Leserbrief in den beiden Tageszeitungen über das Projekt Überbauung Samina habe ich mein Ziel verfehlt und lediglich meinem persönlichen Unmut freien Lauf gelassen. Ich entschuldige mich bei allen, die ich mit meinen Zeilen ungewollt betroffen gemacht habe!

Johann Beck, Triesenberg

Hinweis zu Leserbriefen und Forumsbeiträgen

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leserinnen und Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich vor, zu lange Leserbriefe abzulehnen. Ebenfalls abgelehnt werden Leserbriefe mit chverletzendem Inhalt. Überdies bitten wir, uns die Leserbriefe bis spätestens 16 Uhr zukommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» bitten wir, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li

Wider das Vergessen

Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem: Florian Marxer neuer Präsident

RUGGELL – Die Mitgliederversammlung der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem wählte Florian Marxer einstimmig zum neuen Präsidenten.

Die Vereinigung unterstützt wie viele weitere Freundeskreise in anderen Ländern die Holocaustgedenkstätte «Yad Vashem» in Jerusalem. Neben der Pflege des Andenkens an die Opfer der Shoa ist das Einstehen gegen Antisemitismus und Fremdenhass in der heutigen Zeit ein zentraler Pfeiler der Vereinstätigkeit.

Erinnerung aufrecht erhalten

Vergangene Woche fand in Ruggell die rege besuchte Mitgliederversammlung des Vereins der Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem statt. Der 2001 unter dem Vorsitz der nunmaligen Ehrenpräsidentin Evelyne Bermann gegründete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an die Vernichtung der 6 Millionen europäischen Juden während des nationalsozialistischen Terrorregimes aufrechtzuerhalten. Dies geschieht einerseits durch die finanzielle und ideelle Unterstützung des Gedenkzentrums «Yad Vashem» in Jerusalem (www.yadvashem.org), welches auch Forschungs- und Lehrstätte ist sowie das weltweit grösste Archiv über den Holocaust (hebräisch Shoa) beherbergt. Andererseits veranstaltet und initiiert der Verein Gedenk- und Erziehungsprojekte in Liechtenstein. So wurden unter anderem – oft in Zusammenarbeit mit der öffentlichen



Die Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem haben einen neuen Vorstand, von links: Markus Büchel (scheidender Präsident), Fritz Baum, S.D. Prinz Wolfgang von und zu Liechtenstein, Eva Baum, Florian Marxer (neuer Präsident) und Peter Wolff. Es fehlt Valeria Boreicha.

Hand – Lesungen, Konzerte und Ausstellungen organisiert, wie zuletzt die erfolgreiche Ausstellung «Zuflucht auf Raten, Liechtenstein und die Juden» im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell. Zwei liechtensteinische Lehrergruppen, die in den letzten Jahren zur Fortbildung nach Yad Vashem gesandt werden konnten, bringen ihr Wissen nun auch aktiv in den Unterricht ein.

An der Mitgliederversammlung des Vereins übergab der langjährige Präsident Markus Büchel den Vor-

sitz an Florian Marxer, Rechtsanwalt in Vaduz. Der Vorstand besteht nun aus Eva Baum, Fritz Baum, Valeria Boreicha, Markus Büchel, Prinz Wolfgang von und zu Liechtenstein, Peter Wolff und Florian Marxer. Für das kommende Jahr hat sich der Vorstand vieles vorgenommen. So sollen verschiedene Vorträge und Exkursionen organisiert und die Zusammenarbeit mit den Freundeskreisen in den Nachbarländern und in Deutschland intensiviert werden. Für Januar 2012 ist in Va-

duz eine Ausstellung über Albaner muslimischen Glaubens geplant, die sich ab 1943 in grosser Zahl den deutschen Besetzern widersetzen und zahlreiche jüdische Flüchtlinge bei sich aufnahmen. «Ich lade alle Interessierten herzlich ein, unserem Verein als Mitglieder beizutreten oder an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Auch Anregungen nehme ich sehr gerne entgegen. Unsere E-Mail-Adresse lautet yadvashem.liechtenstein@adon.li», so Marxer. (pd)

*Der Tod ist gross.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.
Rainer Maria Rilke*



Traurig nehmen wir Abschied von unserem ehemaligen Kollegen und lieben Freund

Heinz Meyerhans

Heinz Meyerhans unterrichtete mit grossem Engagement Mathematik, Physik und Informatik am Liechtensteinischen Gymnasium. Stets war er für seine Schülerinnen und Schüler erreichbar und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite, stets hat er auch über die Grenzen seiner Fächer hinaus gedacht und sich für weltanschauliche Fragen und fremde Kulturen interessiert. Während vieler Jahre hat er als Leiter Schülerinnen und Schüler unserer Schule an den internationalen Physikolympiaden betreut. Sein grosses Fachwissen und seine bescheidene sowie humorvolle Art wurden von allen sehr geschätzt. Unvergesslich sind dem Kollegium auch seine Vorträge über die Unterrichtstätigkeit und Erfahrungen in einem buddhistischen Kloster, die ihn tief bewegt haben. Jahrelang hat er sich mit der Hospizbewegung und Sterbebegleitung auseinandergesetzt und in freiwilligem Engagement Kranke begleitet.

Heinz hat seinen eigenen Ruhestand nicht mehr mit Leben erfüllen können. Sein früher Tod macht uns betroffen – zugleich denken wir mit grosser Dankbarkeit an sein Wirken und seine Persönlichkeit zurück.

Lieber Heinz, wir werden dich vermissen.
Rektorat, Liechtensteinisches Gymnasium



Ein Gemälde von Ludwig Schnüriger, ehem. Pfarrer von Vaduz, gemalt im Juni 1956, zu finden in der Friedhofskapelle Spiringen (Kanton Uri).



ABSCHIED

Keiner wird gefragt, wann es ihm recht ist Abschied zu nehmen von Menschen, Gewohnheiten, sich selbst. Irgendwann plötzlich heisst es damit umzugehen, ihn aushalten, anzunehmen, diesen Abschied, diesen Schmerz des Sterbens, dieses Zusammenbrechen, um neu aufzubrechen.

Traurig aber dankbar für die schöne, gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama und Nana, Schwester, Schwägerin, Gotta und Freundin

Rosmarie Schädler

13. Juli 1932 – 9. Februar 2011

Wir vermissen dich.

In Liebe denken an dich:
*Edith mit Lukas und Daria
Karin mit Katharina
Agnes mit Familie
Nichten, Neffen und Freunde*

Die liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Mauren aufgebahrt.

Es finden keine Seelenrosenkränze statt.

Wir gedenken Ihrer im Gottesdienst am Sonntag, den 13. Februar, um 10 Uhr in Mauren.

Die Verabschiedung mit anschliessendem Trauergottesdienst findet am Dienstag, den 15. Februar 2011, um 10 Uhr in Mauren statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir den Liechtensteinischen Entwicklungsdienst LED zu unterstützen. LLB Kto. Nr. 258.337.13.

Wir bitten, von Handkondolenz abzusehen.

Traueradresse: Familie K. Schädler, Britschensstrasse 9, 9493 Mauren